

ALS WIR DIE ZWEITE DIJÄHRIGE AUSGABE VON SCHWABEN ALPIN DURCHBLÄTTERN, SIND WIR KURZERHAND FASZINIERT VOM HALLERANGER UND HEINZ ZAKS BERICHT ÜBER DIE SANIERUNG DIESES GEBIETES. NACHDEM WIR LESEN, DASS DORT EIN ALPNER AUFBAUKLETTERKURS MIT HEINZ ZAK STATTFINDEN SOLL, IST UNSERE FREUDE GROSS. SOFORT STEHT FEST: DAS LASSEN WIR UNS NICHT ENTGEHEN!

Die Zeit scheint endlos bis dahin. Unsere Aufregung und Vorfreude steigern sich ins Unermessliche. Endlich rückt der Tag der Abreise näher. Doch dann kommt ein Tag davor die Enttäuschung. Petrus zieht uns einen Strich durch die Rechnung und so muss unser Kursleiter, Klaus Berghold, das Seminar wegen schlechtem Wetter verschieben. Zum Glück kann Klaus einen Ausweichtermin für uns organisieren, allerdings ist dieser erst 5 Wochen später. Mittlerweile ist es August und der Sommer versteckt sich noch immer hinter großen Regenwolken. Hoffentlich geht alles glatt, ein zweites Mal können wir den Termin nicht verschieben, dann würde der Kurs gänzlich ins Wasser fallen. Wir bangen und hoffen das Beste. Gott sei Dank werden unsere Gebete erhört und wie durch ein Wunder lässt sich der Sommer zum richtigen Zeitpunkt blicken. Klaus gibt uns den Startschuss und 3 Tage später sitzen wir im Auto in Richtung Scharnitz. Wir lassen die gute Schwäbische Alb hinter uns und haben große Freude, als wir endlich auf die ersten richtigen Berge blicken. Nach guten 4 Stunden haben wir Scharnitz erreicht.

Dort treffen wir auf Hermann und Susanne, die von der Schweiz her angereist sind. Nun ist unsere Gruppe vollständig und umfasst mit Klaus 12 Leute.

DER FELS WARTET

Da es bereits Mittag ist und wir auf jeden Fall noch an den Fels möchten, steht für uns ein Taxi bereit, das uns unserem Ziel, dem Hallerangerhaus, näher bringen soll. Während der 20-minütigen Taxifahrt ist die Isar unser Begleiter und ein Meer aus Steinmännern bereitet uns einen beeindruckenden Empfang im Karwendel. Wir werden an einem Wanderweg mitten im Wald ausgesetzt, Autos dürfen hier keine mehr fahren. Den restlichen Weg von der Kastentalnalm zur Hütte gehen wir zu Fuß. Ein Schild zeigt uns die Richtung, 2 Stunden bis zum Hallerangerhaus steht darauf geschrieben. Von nun an geht es steil bergauf, schließlich liegt das Hallerangerhaus auf 1768 m. Die Sonne treibt uns den Schweiß aus den

Hoch hinaus ...

Klettertreff
vom 19. – 21. August 2011
im Klettergebiet
ums Hallerangerhaus

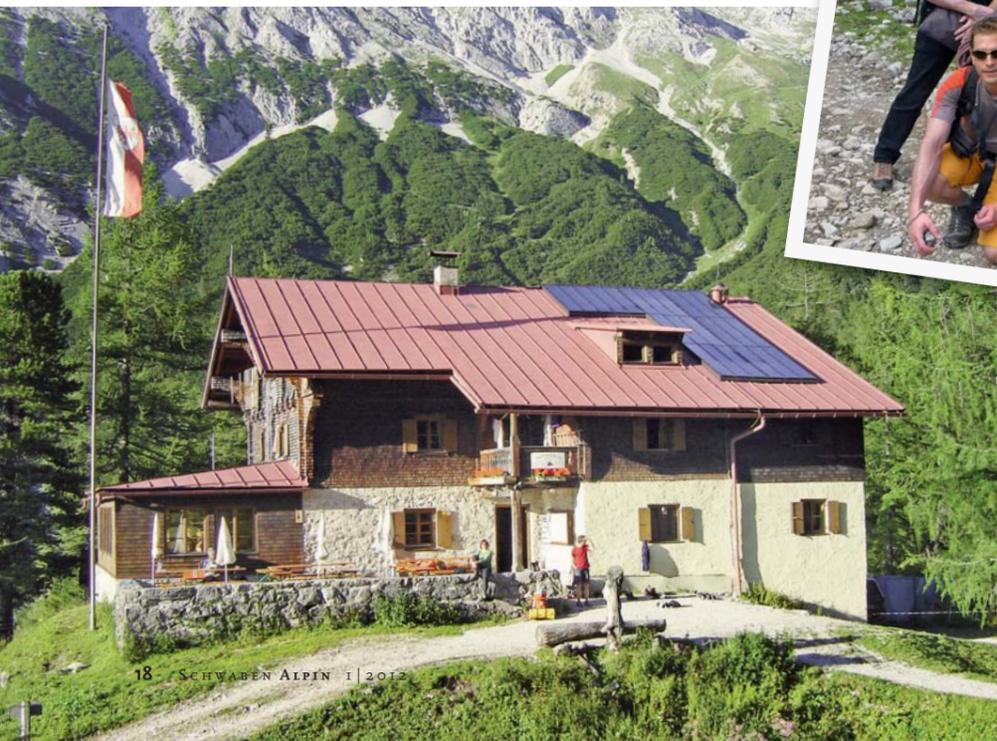
Heinz Zak

... mit ...



Poren, die schweren Rucksäcke geben uns den Rest. Doch der frische Duft der Latschenkiefern und die pittoreske Landschaft machen den Aufstieg zu einem Erlebnis.

Kurz vor unserem Ziel bleibt Klaus abrupt stehen und deutet nach rechts. Vor uns erstreckt sich ein gigantisches Felsenmeer, das uns dank der Mittagssonne seine gan-





ze Schönheit zeigen kann. Wir sind beeindruckt! Links außen beginnt der Klettergarten Durchschlag. Dort werden wir gleich starten. Die Ungeduld lässt uns schneller laufen und so erreichen wir die Hütte in Windeseile. Fix werden die Zimmer bezogen und bereits eine halbe Stunde später stehen wir kletterfertig an Sektor 2 des Klettergartens. Die Routen haben jeweils eine Seillänge zwischen 15 und 40 Meter, sind akzeptabel abgesichert und vom Schwierigkeitsgrad einfach (3 bis 5). Der Fels ist ein Traum, super griffig und kompakt. Durch die bombastische Reibung kann man wirklich überall stehen.

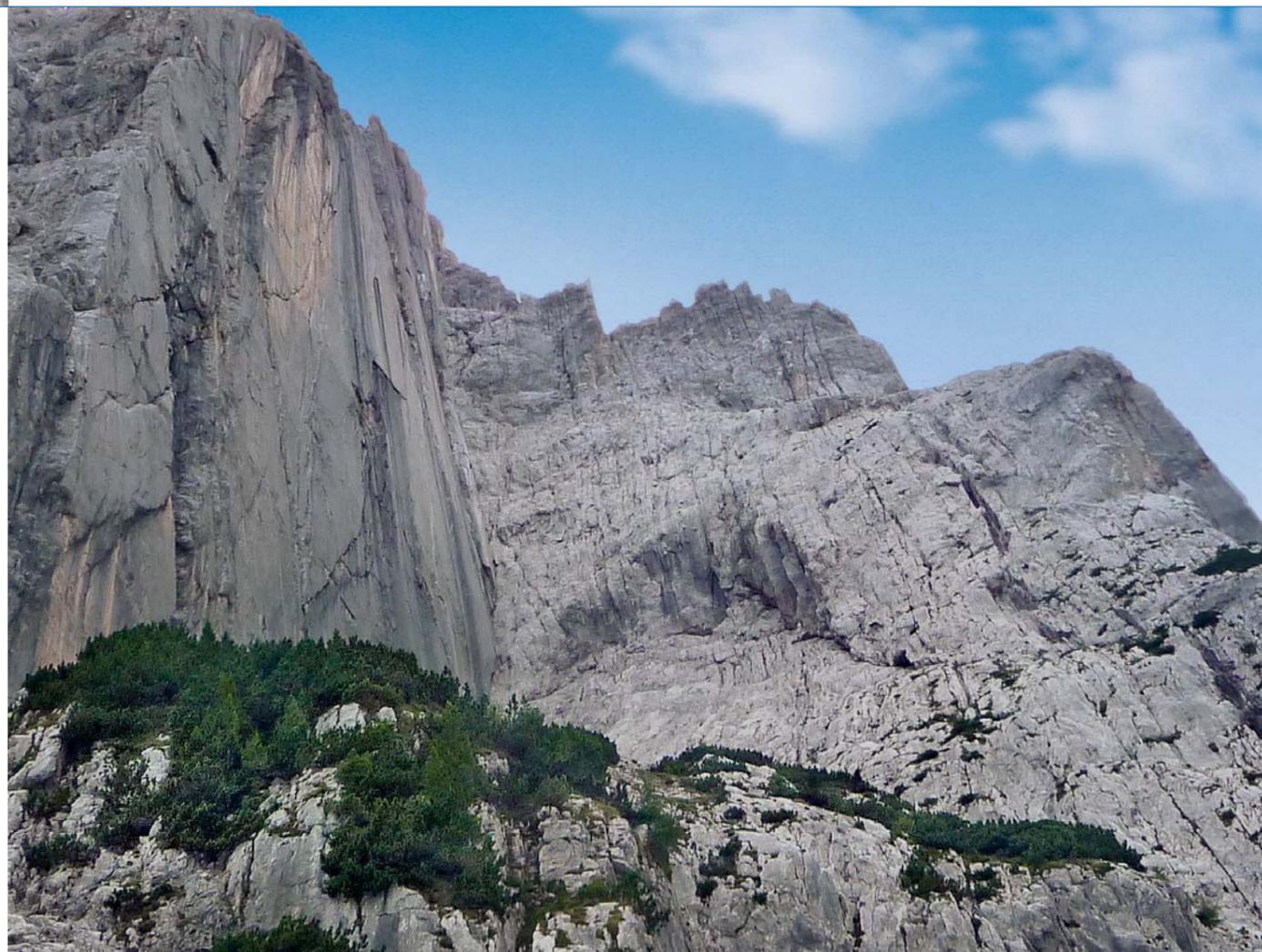
PLAISIERKLETTERN PUR

Das ist Plaisierklettern pur! Wir sind ganz in unserem Element und vergessen im Kletteraush die Zeit. Plötzlich wird es

Durchtrennen des Seils. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielseitig. Danach wird uns gezeigt wie wir am leichtesten und vor allem am sichersten einen Standplatz organisieren. Wir versuchen alles zu behalten, was uns der Alpinmeister Heinz zu sagen hat, um das eben Gelernte gleich in die Praxis umzusetzen. Wir könnten ihm zwar noch stundenlang zuhören, aber der Tag wird nicht länger und wir haben noch einige Seillängen vor uns. Ehe es losgeht, werden zuerst die Gruppen bestimmt. Britta, Kai und Stefan klettern zusammen mit Heinz den Klassiker „Lafatscher Verschneidung“ im sechsten Schwierigkeitsgrad. Der Klassiker aus Walter Pauses Buch „Im extremen Fels“ wartet zwar mit exzellent sanierten Standplätzen auf, jedoch sind die Hakenabstände hier groß. Ohne ein komplettes Set Friends sollte sich hier niemand hineinwagen.

ZEIT IST SICHERHEIT

Wir anderen wagen mit Klaus den „Alpinmeister“ im oberen vierten Grad. Und so geht jede Gruppe ihres Weges. Am Alpinmeister angekommen, teilen wir unsere Gruppe in 3 Seilschaften auf. Klaus macht mit Silke und Susanne den Anfang, dicht gefolgt von Andreas, Hermann und Sascha. Jürgen und ich warten, bis auch wir endlich die erste Seillänge klettern können. Insgesamt umfasst die Route 6 Seillängen, die schwerste davon ist eine 4+; alles wirklich gut machbar. Die Seilschaft vor uns gerät immer wieder ins Stocken, so dass Jürgen und ich als letzte Seilschaft warten müssen.



frisch und hinter uns türmen sich gewaltige Wolken zu einer dunklen Mauer auf. Das lässt nichts Gutes erahnen. Wir müssen uns beeilen, nicht nur wegen des aufziehenden Gewitters. Und das Abendessen auf der Hütte erwartet uns schon. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen werden wir alle freundlich von Heinz Zak begrüßt. Die Sonne scheint am blauen Himmel – beste Voraussetzungen für den heutigen Klettertag. Doch ehe es in die Wand geht, lässt Heinz uns auf der gemütlichen Terrasse zu einer Theoriestunde versammeln.

WICHTIGSTES UTENSIL: DER HAMMER

Zur besseren Veranschaulichung breitet er sein komplettes Kletterequipment aus und zeigt uns Klemmkeile, Friends, Camelots und als wichtigstes Utensil seinen Hammer, der im alpinen Bereich nicht wegzudenken ist. Mit diesem schlägt er neue Haken, verwendet ihn notfalls aber auch zum Öffnen von Knoten oder zum



samt umfasst die Route 6 Seillängen, die schwerste davon ist eine 4+; alles wirklich gut machbar. Die Seilschaft vor uns gerät immer wieder ins Stocken, so dass Jürgen und ich als letzte Seilschaft warten müssen.

Das kostet viel Zeit, weswegen uns Klaus uns immer wieder anspricht, damit es schneller vorangeht. Immerhin bekommen wir oft genug die Gelegenheit, die fantastische Aussicht von hier oben zu genießen und dem

Läuten der Kuhglocken zuzuhören, das vom Tal bis zu uns heraufdringt. Nach drei Stunden erreichen wir den letzten Standplatz. Die Füße schmerzen in den engen Schuhen, doch wir sind glücklich.

KLAUS DRILT AUF TEMPO

Susanne und Hermann nehmen den Wanderweg nach unten, wir anderen seilen uns gemeinsam ab. Nach insgesamt 5 Stunden erreichen wir alle wieder heil den sicheren Boden. Die Zeit reicht uns nicht mehr für die komplette zweite Route, die Klaus mit uns geplant hat. Deshalb machen wir nur die ersten 3 Seillängen von „Soldat der Berge“ im oberen fünften Schwierigkeitsgrad. Die Route ist schon anspruchsvoller und macht richtig Spaß. Nach dem Abendessen und einem wohlverdienten Feierabendbier gibt uns Heinz nochmals Theorieunterricht. Geduldig beantwortet er unsere vielen Fragen zu den unterschiedlichen Techniken und zum Klettern überhaupt. Solch eine Gelegenheit bekommt man nicht alle Tage.

Es ist Sonntag, unser letzter Tag. Die Zeit hier oben vergeht wie im Flug, doch noch möchten wir nicht an unsere Abreise denken. Heute bekommen Silke, Andreas, Susanne und Hermann einen Spezialkletterkurs mit Heinz. Britta, Kai und Stefan klettern „Soldat der Berge“ während Klaus mit Sascha und Jürgen mit mir in „Fritzi“ (5-) einsteigen. Vor uns liegen zehn wunderschöne in der Sonne gelegene Seillängen, alle etwa 40 Meter lang. Es klappt wie am Schnürchen und wir legen ein gutes Tempo vor.

ABWECHSLUNGSREICHE SEILLÄNGEN

Die Seillängen sind sehr abwechslungsreich, von Quergängen über gerade Passagen mit Rissen ist alles dabei. Am besten gefällt uns bisher die Platte im unteren Drittel, die etwas kniffliger und anspruchsvoller ist, für uns jedoch kein Problem darstellt. Wir genießen jeden einzelnen Zug, kommen immer weiter am Berg voran und vergessen dabei ganz die Welt, die unter



INFO

Hallerangerhaus, 1768 m, im Karwendel
Hüttenwirte: Kerstin & Thomas Lehner,
Tel. Hütte: 0043 664 8937583

Zustieg von Scharnitz

Scharnitz – Kastenalp mit dem Taxi in 30 Minuten; von dort zum Hallerangerhaus in 2 Std. (Taxi Mair, Scharnitz Tel: 0043 5213 5363); Alternativ mit Mountain-Bike in 3 Std.

Zustieg von Hall

Hall – Absam – St. Magdalena – bis Parkplatz mit Pkw (Mautstraße) Herrnhäuser – Issanger – Lafatscher Joch – Hallerangerhaus – 2,5 Std. (781 m im Aufstieg, 313 m im Abstieg)

Zustieg von Innsbruck

mit der Nordkettenbahn aufs Hafelekar – Pfeishütte – Stempeljoch – Lafatscher Joch – Hallerangerhaus: 5 Std. (435 m im Aufstieg, 726 m im Abstieg)

Kletterführer:

Neuer Panico Alpinverlag – Kletterführer „Karwendel“ ISBN 978-3-926807-54-0 oder zum Klettergarten Durchschlag: www.hallerangerhaus.at/klettergarten.htm

Empfehlenswerte, mit Bohrhaken gesicherte Mehrseillängentouren:

Alpinmeister 4+, 6 Seillängen; Fritzi auf der Platte rechts der Lafatscher Verschneidung 5-, 8 Seillängen; Soldat der Berge 6-, 5 Seillängen; Eiertanz an der Speckarspitze 7, 6 Seillängen; Diese Touren können jeweils mit 50-m-Doppelseil über die Route abgeseilt werden.

